

Wir Christen sind schon ein komisches Volk. Die Beziehung, die wir zu Jesus haben, hat gerade für Außenstehende etwas Merkwürdiges. Wir tun so, als ob wir mit diesem Jesus in direkter Verbindung stehen, mit jemanden, den wir nicht sehen können, mit jemanden, der nach unseren eigenen Angaben gar nicht hier, sondern zur Zeit im Himmel ist. Wie ist unsere Beziehung, unsere Verbindung zu Gott beschaffen? Zuerst einmal lehrt die Bibel, dass Gott Geist ist (**Joh.4,24**), dass er in einem für uns unzugänglichen Licht wohnt (**1 Tim.6,16**) und dass er für unsere Augen unsichtbar ist (**1 Tim.1,17**). Trotzdem ist Gott sehr persönlich. Er suchte von Anfang an die persönliche Beziehung zum Menschen und er lenkt die Geschehnisse der Welt mit Bedacht und überlegt. Alles, was er tut ist getrieben von einer einzigen Motivation: Liebe! Und er sucht immer die Verbindung zum Einzelnen. Der Mensch entspringt seiner Liebe und seiner Schöpferkraft. Auch wenn Menschen sich entschieden haben, uns zu zeugen, ist jeder Mensch ein Liebesgedanke Gottes, von ihm gewollt und gesehen, noch bevor er das Licht der Welt erblickt hat (**Jer.1,5**). Wir alle tragen göttliche Gene in uns, seinen Geist, der uns überhaupt erst zum Leben gebracht, unser Herz zum Schlagen gebracht hat. Dieser Geist, der in uns immer wieder eine Ahnung entstehen lässt, dass wir mehr sind als eine Zusammensetzung von Molekülen und Atomen. (Man spricht hier von einem transzendenten Bewusstsein des Menschen). Jeder Mensch ist ein geistliches Wesen und auf eine bestimmte Weise mit seinem Schöpfer verbunden, auch wenn durch die Sünde diese Beziehung unterbrochen wurde. In einer evangelistischen Predigt auf dem Aeropag in Athen unter lauter Götterbildern sagte der Apostel Paulus zum griechischen Volk: „*In Ihm leben, weben und sind wir.*“ (**Apg.17,24-31**). Und doch haben die meisten Menschen ihn noch nicht erkannt, leben trotz dieser Wahrheit außerhalb einer Beziehung zu ihm. Sünde trennt sie. Und sie sterben, ohne diese Beziehung je kennengelernt und gelebt zu haben und gehen auf ewig verloren. So wie alle Menschen grundsätzlich mit Gott verbunden sind, auch wenn sie außerhalb einer Beziehung zu ihm leben, so sind wir auch alle mit einander auf geheimnisvolle Weise verbunden. Diesen Zustand der Verschränkung hat Ingo auf dem Seelsorgeseminar in diesem wundervollen Bild eines Pilzgeflechtes erklärt, wo der eigentliche Organismus „Pilz“ (Menschheit) sich unterirdisch über Kilometer erstrecken kann und die einzelnen Fruchtkörper (einzelne Individuum) räumlich und zeitlich von einander getrennt dann aus dem Boden schießen. Aber sie sind doch alle mit einander verbunden, es ist ein Pilz. Das Leben des einen hat Auswirkung auf den anderen, noch über Generationen hinweg. Das ist der Zustand! Und dann kommt Jesus vom Himmel auf die Erde. Gott wird Mensch. Der unsichtbare Gott wird sichtbar und er überbrückt durch seinen stellvertretenden Tod die Kluft zwischen Gott und Mensch. Er wird selbst zur Brücke, zum Weg hin zu Gott. Er ermöglicht dem Menschen zum ersten Mal, seit Adam, in eine persönliche, erfahrbare Beziehung, in eine direkte Verbindung zu Gott zu kommen. Die Barriere der Sünde wurde aufgehoben, indem Jesus für unsere Sünden starb, die Strafe der Sünde auf sich nahm. Durch den Glauben an ihn wird diese Beziehung zu Gott wieder hergestellt. Und jetzt beginnt das unglaublichste und größte Abenteuer, dass der

Mensch sich vorstellen kann. Wenn du in deinem Geist wiedergeboren wirst, verbindet sich Gott mit deinem Geist und zwar auf eine untrennbare Art und Weise. Es ist fast wie eine Art organische Verbindung, nur auf geistlicher Ebene: **1.Kor 6,17** - kolla = etwas (zusammen)kleben bzw. zusammenkleben; zusammenfügen, "zementieren". (Das hebräische Wort: dabak ist in seiner Bedeutung sehr ähnlich.) Durch den Glauben werden wir mit Jesus zu einer Einheit verbunden, ja, verschmolzen. Eine Einheit, die durch den Heiligen Geist spürbar und aufrechterhalten wird. Er ist die Kraft, die durch diese Einheit fließt. Wir sind zwei Teile und doch nur ein Teil. Diese Beziehung und Einheit ist so stark, dass wenn du dich darauf einlässt, das wahrnehmen kannst, was Jesus im Himmel wahrnimmt, du das hören kannst, was er sagt, das sehen kannst, was er tut, dass du ein intuitives Wissen über geistliche Zustände bekommst, weil du durch ihn die Dinge wahrnimmst. Als organisches Bild bringt Paulus den Vergleich von Körper und Kopf (**1 Kor.12**). Jesus ist das Haupt und wir sind sein Körper. Auch wenn wir vordergründig durch Raum und Zeit getrennt sind, besteht diese organische Verbindung. Paulus lehrt, wir sind „mit Christus mitversetzt in himmlische Regionen“ (**Eph.2,6**). Wie ist das möglich? Ich bin doch hier auf der Erde? Diese Verbindung mit Jesus im Geist durchbricht das Gefüge von Raum und Zeit. Im Geist gibt es keine Trennung durch Raum und Zeit. Im Geist muß man aufhören zu denken, wie man normalerweise denkt. Die normalen Gesetzmäßigkeiten gelten dort nicht. Wenn man in den Mikrokosmos eintaucht, in die Welt der Atome und Moleküle, dann ist es wie als ob wir in eine andere Welt vordringen. Die Naturgesetze und physikalischen Gesetze, mit der wir unsere normale Welt erklären, sind auf dieser Ebene aufgehoben und haben keine Gültigkeit mehr. Auf atomarer Ebene gibt es unter anderem ein unerklärbares Phänomen, was „Verschränkung“ genannt wird. 2 Teilchen, 2 Elektronen werden aus einer Quelle gleichzeitig in gegensätzliche Richtungen abgegeben.. Messungen ergaben, dass wenn man etwas mit dem einen Teilchen tut, auch das andere augenblicklich auch darauf reagiert. Sie verhalten sich, als ob sie mit einander verbunden sind, egal wie weit sie von einander entfernt sind. Anders als in unserer „normalen Welt“ sind in der Quantenmechanik zwei räumlich getrennte Teilchen nicht immer als zwei eigenständige Objekte aufzufassen. Du und Jesus, ihr seid räumlich und zeitlich von einander getrennt und dennoch eins. Zwei mit einander verschränkte Elektronen stellen ein einziges sogenanntes Gesamtsystem dar, egal wie groß der Abstand zwischen ihnen ist. Sie sind immer ein einziges System. Sie sind mit einander verschränkt. Zwei Teilchen an verschiedenen Orten können sozusagen fühlen, in welchem Zustand das jeweils andere ist. Das eine tut etwas und das andere reagiert. Auch wenn wir räumlich von Jesus noch getrennt sind, sind wir aber dennoch mit ihm verbunden und verschränkt durch den Geist. Jesus tut etwas und wir reagieren. Wir tun etwas und Jesus reagiert. „*In der Quantenphysik ist Raum nur eine Konstruktion, die die Illusion vermittelt, dass es von einander getrennte Objekte gibt.*“ Wir als Christen hier auf dieser Erde sind im Geist mit Jesus, der im Himmel ist verbunden/ verschränkt worden. Wir bilden mit Ihm ein zusammenhängendes und zusammengehörendes System. Durch diese Verbindung bist du gleichermaßen im

Himmel, wie auf der Erde. Du hörst, was Jesus im Himmel spricht und sprichst es auf der Erde in seinem Namen und es geschieht. Was im Himmel geschieht und gesprochen wird hat einen Effekt auf der Erde. Was auf der Erde in seinem Namen gesprochen wird hat einen Effekt im Himmel. Über diesen Weg geschehen oft auch Heilungen. Auf die gleiche Weise war Jesus, als er auf der Erde lebte, durch den Geist mit seinem Vater verbunden. Er alleine konnte nichts tun, außer dem, was er den Vater im Himmel tun sah. Du bist mit Jesus ein zusammengehöriges System.

Versuche nicht das mit dem Verstand zu verstehen. Hier geht es um Glauben. Der Glaube sieht diese Verschränkung. Der Glaube stellt sich diese Verbindung vor.

In dem Moment, wo Verstand, Taktik und Logik dort hineinkommt und man versucht das zu erfassen, verschwindet manch ein wundervoller Effekt des Glaubens. In der Quantenmechanik gibt es noch einen anderen wundersamen Effekt, den niemand erklären kann und der im bekannten Doppelspalt-Experiment entdeckt wurde.

Kleine Teilchen, Photonen, aber auch Elektronen verhalten sich, wenn sie durch einen Spalt geschossen werden als Teilchen, wenn man sie gleichzeitig durch zwei Spalten schießt als Welle. Diese faszinierende Wirkung ist unglaublich. Nichts kann beides gleichzeitig sein. Und jetzt kommt der Clou: In dem Moment, wo man ein Messgerät, einen Beobachter einsetzt, um den Weg der Elektronen nachzuvollziehen, verschwindet dieser Effekt. Und die Elektronen, die sich vorher als Welle verhalten haben, verhalten sich auf einmal wieder als Teilchen. Wie als ob sie wüssten, dass sie beobachtet werden und sich sagen: Ne, jetzt erst recht nicht. Die Welt des Geistes betrittst du nur im Glauben und die Wunder des Himmels geschehen nur im und durch Glauben. Sie geschehen auf wundersame Weise und du kannst sie nicht erklären.

Versuchst du es mit dem Verstand zu erklären, dann verschwindet manch wundersame Erscheinung, die nur in Glauben aus der Verbindung zu Jesus heraus erlebbar ist. Man kann Prophetie nicht erklären, Wunder nicht erklären, Heilung nicht erklären, manch geistlichen Effekt nicht erklären, aber man kann ihn im Glauben erleben. Wer dieses Geheimnis, ich will mal sagen, „der Verschränkung mit Jesus“ immer mehr erfasst, und tiefer in diese Beziehung eindringt, der erlebt auch mehr und mehr eine Welt, in der das Unmögliche möglich wird.